"So - Dein Besserwissen habe ich nun gehört - geh an Deinen Platz...!"

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oberstkorpskommandant Prisi schulmeistert den «Frondeur» Oberstleutnant Däniker in Sachen Neuordnung der Armeeleitung.

„So — Dein Besserwissen habe ich nun gehört — geh an Deinen Platz . . . !“

Klarer Beweis

An den Stammtisch der Hagestolzen kam Müller in letzter Zeit unregelmäßig. Man vermutete fast das schlimmste, da er schon öfters leise vor sich hin sang: «Ein braves Weib, ein herzig Kind, das ist mein Himmel auf der Erde!» Unverhofft kam er heute doch noch und der Redakteur des Tagblattes brachte nun die Rede auf die Pantoffelhelden und behauptete, drei Viertel der Ehefrauen haben zu Hause die Hosen an. Müller hielt das für eine eingebürgerte Redensart, doch der Redakteur verpflichtete sich, den Beweis zu erbringen. Morgen hole ich dich ab, das andere ergibt sich von selbst. Unauffällig liefen die beiden hinter der Zeitungsverträgerin her. Kaum hatte dieselbe die Zeitung abgegeben, so kam überall schon die Hausfrau aufgeregt aus dem Hause und inspizierte genau die Fassade. So ging's die ganze Hauptstraße entlang von Haus zu Haus. Müller fragte, was das bedeute. Am Stammtisch holte der Redakteur die heutige Nummer des Tagblattes und da stand unterm «Lokalen»: «Heute Nacht wurde in der Hauptstraße an das Haus eines Bürgers mit Anilinfarbe geschrieben: Hier hat die Frau die Hosen an. Nach dem Täter wird gefahndet.»

Jetzt ging Müller ein Licht auf und er ist heute noch Junggeselle. Lirpa